



**MANNA**  
JUGENDHILFE



## **Besuch des AWO UB Dortmund am 27.09.2018 – 29.09.2018:**

Besucher stellvertretend für die Manna Jugendhilfe GmbH:

Maged Elgohary, Kyriakos Kiourtsidis

Besucher stellvertretend für die Lüttje Werft Kinder- und Jugendhilfe:

Christopher Yeoh

Verfasser des Berichtes: Kyriakos Kiourtsidis, Christopher Yeoh

### **1. Verlauf des Besuchs**

Der Verwaltungssitz der AWO Dortmund liegt in einem ruhigen Stadtteil im Norden von Dortmund. In unmittelbarer fußläufiger Nähe befindet sich das Naturschutzgebiet Süggle, welches trotz der städtischen Nähe mit viel Natur, Wäldern und Wiesen zum Spaziergehen und Verweilen einlädt.

In unmittelbarer fußläufiger Nähe befinden sich ÖVM, sodass eine gute Anbindung der Einrichtung für, Besucher, Klienten und Mitarbeiter existiert.

Das Verwaltungsgebäude der AWO Dortmund erscheint auf dem ersten Blick sehr groß. Es ist hell und freundlich gestaltet. Durch die übersichtlichen Beschilderungen und durch die netten und hilfsbereiten Mitarbeiter konnten wir schnell den Konferenzraum finden, in dem uns Herr Frentrup, Leiter der AWO Dortmund mit Kaffee, Kuchen und weiteren Speisen in Empfang genommen hat.

Den Einstieg der Vorstellung der Einrichtung AWO Dortmund, gestaltete Herr Frentrup sehr übersichtlich und strukturiert, in Form von Diagrammen an der Flipchart und in Form von Tischvorlagen.

### **2. Welche Mitarbeiterin und welche (Teil) – Bereiche der Einrichtung an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben.**

Der Besuch der AWO Dortmund wurde in zwei unterschiedlichen Settings unterteilt:

Im Teil 1 ging Herr Frentrup wie beschrieben auf die Gesamt-Einrichtung und dessen pädagogische Organisation ein.

Der AWO UB Dortmund bietet ein breitgefächertes Angebot im ambulanten und stationären (sozial-)pädagogischen Setting. Der Bereich „Kinder, Jugend und Familie“ der dem



**MANNA**  
JUGENDHILFE



Bereichsleiter Jörg Loose unterstellt ist, unterhält fünf Angebote, welche wiederum in verschiedene Einrichtungen eingeteilt sind:

- Die sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften
- Die Jugendwohngruppe Hörde mit ambulanten Angeboten und stationären und einer Spezifizierung auf den Bereich „Lernen und Integration“
- Das Clearinghaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Die JWG Holzen mit einem Angebot für mobile Betreuung
- sowie die JWG Eving für Mädchen

Der zweite Teil des Besuches fand einige Kilometer vom Haupthaus entfernt in der JWG Eving statt.

In der JWG Eving durften wir eine Supervision des breitgefächerten pädagogischen Teams erleben, dessen pädagogische Leitung und Teile der Mitarbeiter systemische Ausbildungen absolvieren bzw. absolviert haben.

### **3. Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/ diskutiert wurden, insbesondere zu den Bereichen**

- Systemisches Arbeiten mit den Klientinnen und Angehörigen

Anhand eines anonymisierten Fallbeispiels wurde die Situation einer Jugendlichen geschildert, welche sich zu dem Zeitpunkt in einer für sie emotional belastenden Situation befand. Aus dem Fachgespräch wurde deutlich, dass das gesamte pädagogische Team systemisch und straffrei arbeitet und einen ressourcen- bzw. zielorientierten Umgang mit der Klientin pflegt. So wurden im Kontakt mit der Jugendlichen Methoden der Spiegelung, des wertschätzenden Ankoppelns, des Reframings, aber auch der Verankerung an einen wünschenswerten Zielzustand gearbeitet.

Besonders positiv schien die aktive Beziehungsarbeit anstelle der Verhängung von Sanktionen auf die jugendlichen Mädchen in der Einrichtung zu wirken. Auf diese Weise werden manifestierte Problemmuster (etwa ein unzureichendes Selbstwert- und Unzulänglichkeitsgefühl) aufgebrochen, sodass die Klienten\*innen in die Lage versetzt werden, neue Verhaltensmuster zu nutzen. Im Beratungssetting können – sollte dies erwünscht und sinnvoll sein – auch Eltern als Schlüsselemente eines Familiensystems hinzugezogen werden. Dies erhöht die Transparenz gegenüber dem Herkunftssystem eines Klienten und zugleich die Möglichkeiten der Partizipation.



**MANNA**  
JUGENDHILFE



Das Team der JWG Eving machte zusammen mit Herrn Frentrup deutlich, wie wichtig ein wertschätzender Umgang mit Jugendlichen ist, die sich in einem extremen Spannungsfeld befinden. So gelingt es dem Team auch bei extremer zwischenmenschlicher und struktureller Grenzüberschreitungen der Klienten reflektiert und verständnisvoll zu agieren. Bezogen auf

die pädagogische Tätigkeit bedeutet dies eine Erziehung hin zur Partizipation, zur Kommunikation auf Augenhöhe, zur vollwertigen Annahme jedes Individuums mit all seinen Facetten und Ausprägungen und zur Unvoreingenommenheit. Praktisch zeigte sich die Erziehung zur Mitwirkung, Partizipation und Kommunikation durch die von den jeweiligen Leitungen geförderten wöchentlichen Bewohnerversammlungen für Jugendliche. Hier können die Bewohner einer Einrichtung am Entwicklungsprozess ihrer Einrichtung teilhaben, Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten und auf diese Weise auf einer Mikroebene demokratische Strukturen verfestigen. Besonders interessant ist die Annahme dieser Haltung in der Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, da die AWO – als erste intensive Kontaktstelle für Flüchtlinge – außerhalb des schulischen Kontextes - einen maßgeblichen Beitrag zur Demokratieerziehung leistet.

- Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Hinsichtlich der personellen Aufstellung bietet der AWO UB Dortmund ein breites Kompetenzspektrum, welches nicht nur im sozialpädagogischen, sondern auch im therapeutischen, schulpädagogischen- und didaktischen, aber auch kunst- und musikpädagogischen Bereich fußt. Je nach Qualifikation werden den Mitarbeiter\*innen Möglichkeiten offengestellt, weitere Fortbildungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Eine Maßnahme der gemeinsamen Kommunikation sind die sogenannten *reflecting teams*, eine Maßnahme, welche einmal monatlich angeboten wird, um einen Fallaustausch zwischen den Mitarbeitern zu gewährleisten. Die Treffen – dies wird betont – sind nicht obligatorisch und damit durchgehend interessensgeleitet.

- Kooperation im regionalen Umfeld

Die pädagogische Leitung und die Betriebsleitung begegneten ihren Mitarbeiter\*innen stets mit einem hohen Maß an Wertschätzung, sodass eine durchaus positive Arbeits- und Gemeinschaftsatmosphäre entstehen konnte.

Außerhalb der eigenen Einrichtungen unterstützt die AWO Ortsvereine, Fachdienste, Ämter und Einrichtungen im kommunalen Umfeld. Dadurch leistet sie einen unschätzbaren Beitrag zur Vernetzung und schöpft aus der Kooperation neue Ressourcen der jeweiligen Stadtteile, welche letzten Endes den Klienten zugutekommen.

- Evaluation & Qualitätssicherung



**MANNA**  
JUGENDHILFE



Herr Frentrup berichtet, dass jeder Teamleiter der AWO Dortmund eine Ausbildung zum systemischen Familienberater absolviert oder absolvieren wird. Je nach Qualifikation werden den Mitarbeiter\*innen Möglichkeiten offengestellt, weitere Fortbildungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen..

Alle Teams nehmen 4 wöchentlich a 2,0 Stunden systemische Supervision in Anspruch.

- Welche Eindrücke / welchen „gewinn/ Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Besonders beeindruckt wurden wir von der konsequenten Umsetzung eines straffreien Konzeptes in der Jugendhilfe. Mit dieser Haltung gelingt es dem besuchtem Team den Fokus auf die Beziehungsarbeit zu richten um gemeinsam auf Augenhöhe neue Wege zu erkunden. Des Weiteren beginnt das Team sich weniger mit den Auswirkungen, sondern mehr mit den Ursachen der Biographien auseinanderzusetzen. Mit Hilfe systemischer Methoden, verändern sie festgefahrene Strukturen um zusammen mit dem Klienten neue hilfreiche Strategien zu entwickeln.

## **5. Welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besuchern erhalten haben.**

Diese Frage ist unter Punkt 4 mit einbezogen.